



## Einleitung.



ie Kunst im Allgemeinen. Unter Kunst (von Können) im Allgemeinen versteht man die Summe bestimmter Grundsätze und Regeln, von denen auf den verschiedenen Gebieten der durch Erwerbung der Kunstfertigkeit geistig entwickelten, frei schaffenden Thätigkeit Gebrauch gemacht wird.

Die Kunst im ästhetischen Sinne ist die Darstellung des Schönen. Das Schöne im eminenten Sinne heißt Ideal. Die ästhetische Kunst in des Wortes eigentlichster Bedeutung ist deshalb nichts Anderes, als die Darstellung des Idealen. Alles, was der Darstellung des Schönen oder Idealen dient, ist Mittel zum Zweck. Das Produkt solcher auf die Darstellung des Schönen gerichteten Thätigkeit (Kunstthätigkeit) nennt man Kunstwerk. Das Kunstwerk selbst nennen wir entweder Original, wenn die Erfindung und zugleich die Darstellung des schönen Objekts vom Künstler ausgeht, oder Imitation, wenn das Kunstwerk als eine Nachahmung des bereits vorhandenen Schönen sich ausgiebt. Wie der Mensch in seinen Anschauungen und Ideen stets ein Kind seiner Zeit und des Volkes ist, in dem er lebt, so auch die Kunst; d. h. die Kunst trägt jeder Zeit auch das Gepräge des zeitlichen Entwicklungsstadiums. Die ältesten aller Künste sind die sogenannten bildenden Künste. Hierher gehören die Baukunst oder Architektur, die Bildhauerkunst oder Skulptur und die Malerei. Das älteste Glied dieser Trias ist die Baukunst. Ihre ersten Anfänge reichen bis ins Jahr 3000 v. Chr. zurück. Im Orient zeigten sich die ersten Spuren derselben.

Die Baukunst ist ihrem Wesen und Endziele nach Vergeistigung oder Idealisierung der Natur; sie hat aber nicht wie die Skulptur und Malerei ihre Vorbilder in der Natur und Schöpfung überhaupt, sondern holt sich dieselben aus dem tiefen Schacht der menschlichen Phantasie, und hierdurch unterscheidet sie sich von der Skulptur und Malerei. Die frühzeitigsten Werke der Baukunst sind selbstverständlich Originalwerke in eminentem Sinne.